



Ergebnisbericht zum Berlinale-Schulprojekt 2019

realisiert am Carl Bechstein Gymnasium Erkner

mit der Klasse 7I

von Frau Jansen und Herrn Stoye-Balk

Informationen zur Lerngruppe

Das Carl Bechstein Gymnasium Erkner liegt direkt an der südöstlichen Stadtgrenze Berlins. Es wird von ca. 850 Schülerinnen und Schülern besucht und hat einen Leistungs- und Begabungsklassenzug, der ab 5. Klasse an der Schule geführt wird. Die teilnehmende 7. Klasse gehört zu diesem Zug, ist daher schon ca. 2,5 Jahre eine Lerngruppe. Die Klasse arbeitet oft an nichtschulischen Lernorten, Projekte gehören zum Alltag, z.B. zu Besuchen der Leipziger Buchmesse, Teilnahme am Berliner Jugendliteraturfestival oder zu Theaterbesuchen. Die Lerngruppe ist auf sehr hohem Leistungsniveau recht homogen, die Schülerinnen und Schüler sind begeisterte Anhänger des Projektunterrichts und produzieren Projekte in hoher Güte.

Didaktisch-methodische Überlegungen

Vor Start des Projekts definierten wir betreuenden Lehrer unsere Ziele. Wir wollten einerseits einen Input zum Spanischunterricht (Sprache, Landeskunde etc.), andererseits aber auch die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler fokussieren. Dazu sollte es auch noch ein Film sein, der Anlass bieten sollte die Sehgewohnheiten der Schülerinnen und Schüler zu reflektieren.

Der ausgewählte Film passte zu all diesen Vorstellungen ziemlich gut. Nach Vorbesichtigung und Auswahl des Films „Baracoa“ entschieden wir uns, die Schülerinnen und Schülern nicht zu Inhalt und Handlung zu informieren, sondern für den Kontext zu mobilisieren. In Spanisch wurden Themen zum Freizeitverhalten besprochen (siehe Anlage 1), im Fach Deutsch setzten sich die Schülerinnen und Schüler mit Themen wie „Freundschaft“, „Stille“, „Was Freundschaft gefährdet“ und „Allein sein“ auseinander und hielten ihre Gedanken dazu fest (siehe Anlage 2). Ein zweiter Schwerpunkt war dann die Aufbereitung filmtechnischer Aspekte, die Schülerinnen und Schüler reflektierten gemeinsam über

die Komplexität von Filmen und filmtechnische Elemente (siehe Anlage 3, Auszug AB). Desweiteren wurde ein Sachtext erarbeitet, der die Schülerinnen und Schüler zur Geschichte Kubas informierte.

Parallel zu einer eher spontanen Vorortnachbesprechung des Filmes nach dem Sehen, füllten alle Schülerinnen und Schüler einen kurzen Fragebogen zu ersten Gedanken/Eindrücken zum Film aus.

In der Nachbereitung in der Schule wurde zunächst noch einmal intensiv über den Film und alle inhaltlichen und filmischen Fragen, die der Film hinterließ, gesprochen. Das erste Urteil über den Film konnte dadurch deutlich abgemildert werden.

Im Anschluss an Film und Nachbesprechung sollten die Schülerinnen und Schüler dann versuchen, sich dem Film auf individuelle Art anzunähern. Dabei sollte jeweils etwas auf Spanisch und Deutsch „produziert“ werden. Da die Klasse erst seit einem halben Jahr Spanisch lernt, waren die Vorgaben in Spanisch eher eng gefasst, in Deutsch gab es einen weiten Impuls. In den folgenden Doppelstunden haben die Schülerinnen und Schüler dann die selbst entwickelten Vorhaben umgesetzt. Dabei ging es entweder direkt um den Bezug zum Film (Briefe an die Darsteller oder filmische Adaption) oder um thematische Aspekte, die schon in der Vorbesprechung aufgegriffen worden sind (z.B. „Freundschaft“ oder „Stille“).

Projektstruktur – Stundenverteilung

1. Stunde: Montag, 11.02.	Projektinitiierung Freizeitverhalten, Ferienaktivitäten Ferienaktivitäten eines kubanischen Kindes
2. Stunde: Dienstag, 12.02.	Medienkunde-Film
3./4. Stunde: Mittwoch, 13.02.	Kuba heute - Sachtextarbeit Assoziationen zu Themen
Donnerstag 14.02.	Filmbesuch „Baracoa“
5. Stunde: Montag, 18.02.	Gespräch über den Filmbesuch
6./7.. Stunde: Dienstag, 19.02.	Initiierung kreative Auseinandersetzung mit „Baracoa“
8. Stunde: Mittwoch, 20.02.	Arbeit in den Teilgruppen
9. Stunde: Dienstag, 26.02.	Arbeit in den Teilgruppen
10. Stunde: Mittwoch, 27.02.	Arbeit in den Teilgruppen
Freitag, 01.03.2019	Abgabe Projektheften
11. Stunde: Dienstag, 05.03.	Projektauswertung

Da in verschiedenen Teilgruppen Videos gedreht bzw. Fotos aufgenommen wurden, gab es im 2. Projektteil auch Phasen der Arbeitszeit- und -ortverlagerung.

Arbeitsblätter, Materialien, Schülerergebnisse

1. zur Verfügung gestellte Arbeitsmaterialien

Arbeitsblatt zu Einstellungsgrößen

Die Einstellungsgrößen im Film

Einstellung: Kleinste filmische Einheit/ kontinuierlich belichtetes, ungeschnittenes Stück Film
Schnitt: Wechsel zwischen einzelnen Einstellungen. Die Anzahl der Schnitte bestimmt das Tempo des Films
Einstellungsgröße: Abstand des Objekts zur Kamera/ Größe des Objekts auf dem Bild

Dies sind gängige Filmeinstellungsgrößen und Ihre Verwendung:

	1. Panorama (Weit) Landschaft/ Übersicht		5. Halbnah / Medium Shot Personen sind nicht von Kopf bis Fuß auf dem Bild zu sehen. Die Gestik steht im Vordergrund
---	--	---	--

Sachtext AB zur Geschichte Kubas

Geschichte Kubas im 20. und 21. Jahrhundert

Diktatur von Machado (1925-1933)



Von den USA im Wahlkampf unterstützt wurde 1925 Gerardo Machado Präsident von Kuba. Machado regierte als autoritärer Diktator. Er ließ politische Gegner verhaften und tötete. Am 11/2/2019 wurde er gestürzt.

Arbeitsblatt zu Freizeitaktivitäten

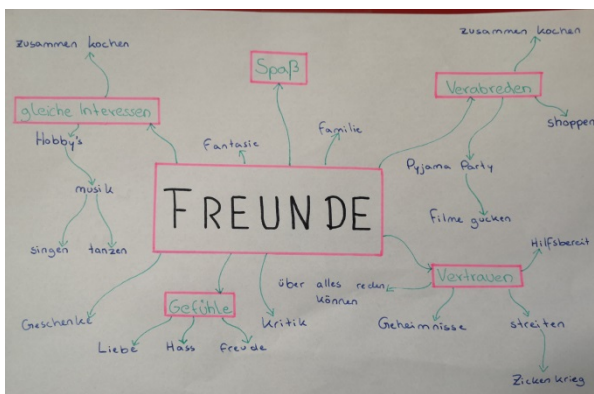
pañol, clase 7L, Jansen



En mis vacaciones

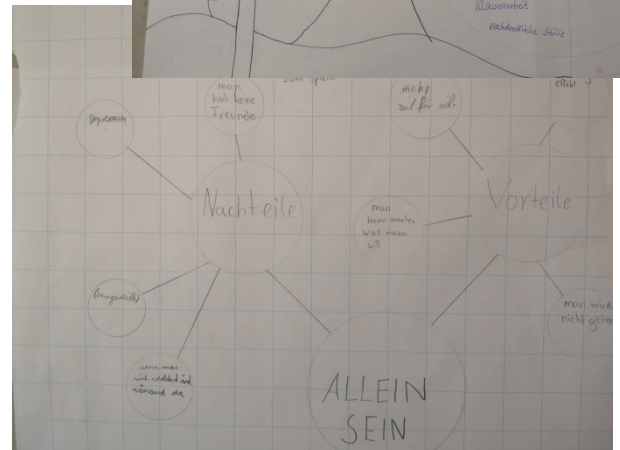
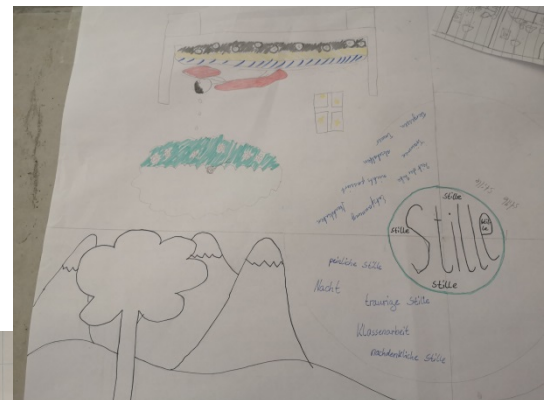
...esto muchas cosas. ¿Qué actividades...? ¿qué no?

2. Ergebnisse der Assoziationen der Schülerinnen und Schüler zu Themen des Films vor dem Besuch von „Baracoa“



Von Lisabeth und Lilly

thematische Mindmaps



3. Projekthefter



drei verschiedene Deckblätter

Ein Projekthefter zum Berlinale - Film "Baracoa"

4. Ergebnisse der kreativen Auseinandersetzung mit „Baracoa“

Stille - Historischer Freundschaft

Eine Fotostory von dem...

...einmal zwei Freunde, die besten Freunde. Sie trafen sich jeden Morgen, gingen Hofpavillon zusammen Fußball und gingen zu Hause machten beide erst Hausaufgaben, außer sie hatten einen Termin. ...es Tages war alles anders. Auf dem neuen Tag, ging beide gleichzeitig zur Schulstraße. In der Schule sprachen sie von rap. Jeder in einer anderen Ecke. Und wunderschönen Dorf Draakenberg weg. ...Leonele y Antuan vive en Cuba.

Silencio - Das Magazin der Stille
Geschrieben von Karolina Jäger

Stille im Film „Baracoa“

In Baracoa waren sehr viele stille Szenen vorhanden, die Darsteller haben nachgedacht oder es wurde etwas von der Landschaft gezeigt. Nur wenn in einem Film Stille vorkommt, heißt das doch noch lange nicht, dass der Film langweilig oder nicht spannend ist, oder? Baracoa war durch solche stillen Szenen gekennzeichnet, es beim Kaulquappen sammeln, beim Durchgehen einer Straße oder bei dem Nachdenken und Träumen über die Zukunft ist. Meiner Meinung nach sind langweilige Szenen eher, wenn gar nichts passiert, ein Film ist ein Kunstwerk, an dem es außer das sprechen bzw. die Stimmen gibt. Die Kameraführung, Ton und Musik, Schnitt, Zoom, Orte und die Beleuchtung können auch ohne Sprache Szenen spannend wirken lassen.

Die Bibliothek - Wer kann sie nicht? (Hard) immer lese ich! (Quelle: <http://www...>)

Der Frieden

FREUNDE
haben Spaß

Einige Beiträge aus dem Kreativteil (im Uhrzeigersinn): ein Magazin zum Thema „Stille“; ein Brief an Leonel; eine Charakterisierung der Hauptfiguren (als Mindmap); ein Comic zum Thema „Freunde“, eine Fotostory zum Thema „Orte der Stille“; eine Geschichte zum Thema „Freundschaft“

Desweiteren entstanden fünf selbstgedrehte kurze Videoclips, zwei werden in der Präsentation gezeigt.

Abschließende Betrachtung zum Projekt/zur Unterrichtseinheit

Die Schüler und Schülerinnen fanden den Film zunächst eher irritierend, nicht so gelungen – gemessen an ihren sonstigen Sehgewohnheiten. In Nachgesprächen wurde der irritierende Eindruck dann jedoch abgebaut oder relativiert; die im Film aufgegriffenen und dargestellten Themen fanden die Schülerinnen und Schüler jedoch von Anfang an sehr interessant, so dass es ihnen nicht schwer fiel, diese kreativ zu bearbeiten. Im Ergebnis des Projekts fanden die meisten Schülerinnen und Schüler den Film dann doch durchaus interessant; sie verstanden letztlich Intention und „Botschaft“

Wir, als Unterrichtende, finden die Ergebnisse in vielerlei Hinsicht sehr positiv, die „fachlichen Inhalte“ wurden allemal angemessen transportiert, der Zuwachs an personalen und sozialen Kompetenzen ist deutlich höher als mit Standardunterricht zu erreichen und ein weiterer wesentlicher Aspekt für uns war/ist, dass wir den Eindruck hatten, dass den Schülerinnen und Schülern das Lernen auf diese etwas andere Art gefiel und auch „etwas gebracht hat“.

Katja Jansen, Andreas Stoye-Balk